

Julian Großlercher setzte im Mai einen Schlusstreich unter seine Karriere, die ihn zu Meisterehren mit den Vienna Capitals und bis ins österreichische Eishockey-Nationalteam führte. Im Gespräch mit dem „OB“ blickt der sympathische Osttiroler auf einige tolle Jahre in der höchsten Eishockeyliga zurück und auf sein „neues“ Leben nach dem Profisport voraus.

**OB: Wann hast du dich entschieden, einen Schlusstreich zu ziehen?**

**Julian Großlercher:** Für mich war es – glaube ich – schon vor sieben Jahren, als ich zu den Caps gekommen bin, klar, dass ich auch nach dem Eishockey noch eine Karriere haben möchte. Ich war zugegeben etwas nervös davor (und bin es immer noch), mit Mitte 30 da zu stehen, und nicht zu wissen, wie es mit meinem Leben weiter gehen sollte. Deshalb war es immer



Verzicht, Konsequenz und Leistungsgedanke waren Voraussetzung für eine beeindruckende Karriere im Dress der Vienna Capitals. Foto: Mowe

# „Ich werde die Zeit mit Mitspielern sehr v

schon der Plan, das rechtswissenschaftliche Studium parallel zu absolvieren und nicht allzu spät darauf auch in dieser Branche etwas zu finden, um auch rechtzeitig ins Berufsleben einzusteigen. Wann genau das sein würde, habe ich natürlich nicht genau geplant. Den tatsächlichen Schlusstreich habe ich deshalb erst im Mai, nach einem sehr guten Gespräch mit GM Franz Kalla (General Manager der Vienna Capitals, Anm.), gefällt.

**Wie schwer fiel dir diese Entscheidung?**

Die Entscheidung ist mir vorstellbar schwer gefallen. Ich weiß zwar, dass es definitiv die richtige Entscheidung ist, es ändert aber leider auch nichts daran, dass ich mein bisheriges Leben, insbesondere die Zeit

mit meinen Mitspielern, sehr vermissen werde.

**Warum so plötzlich und mit erst 28 Jahren?**

Da ich das Studium bereits letzten Sommer abgeschlossen hatte, stand die Überlegung umzusteigen schon letztes Jahr für mich im Raum. Von dem

her war die vergangene Saison fast schon ein Bonus für mich. Plötzlich – denke ich – ist es, weil es mir wichtig war, diese Saison, auch wenn es die letzte sein sollte, genauso angehen zu wollen, als würde ich ewig weiterspielen.

**Gab es Angebote? Von den Caps oder einem anderen Verein?**

Ehrlich gesagt hat es mir in Wien und bei den Caps so gut gefallen, dass ich mich in all den Jahren nie bei einem anderen Verein angeboten habe. Die Caps haben mir zugesichert, dass sie mich gerne weiterverpflichten würden, aber sie verstehen auch meine Entscheidung, und ich fühle mich auch ihrerseits sehr unterstützt, was ich sehr schätze.

**Wie fällt das Resümee deiner Karriere aus?**

Rückblickend fühle ich mich sehr geehrt und privilegiert, dass ich meine Leidenschaft auf diese Weise ausleben habe dürfen. Es

◀ Im Nachwuchs des UECR Huben zerriss Julian Großlercher (l., daneben Clemens Unterweger) seine ersten Eishockeyschuhe. Fotos: privat



Für den 28-jährigen Osttiroler beginnt nun das „neue“ Leben nach dem Profisport.



hat natürlich sehr viel harte Arbeit und Selbstdisziplin gebraucht, um das zu verwirklichen, aber ohne die Infrastruktur und Menschen die mich immer gefördert und unterstützt haben, hätte ich nie die Möglichkeit dazu gehabt. Vor diesem Hintergrund bin ich natürlich sehr glücklich mit meiner Karriere und zugleich auch humbled („demütigt“, *Anm.*). Ich habe sehr viel erleben können, habe viele besondere Persönlichkeiten kennen gelernt und wertvolle Freunde gewonnen, seitdem mir meine Eltern zum ersten Mal die Schuhe gebunden haben.

### Was waren die größten Highlights?

Das größte Highlight war natürlich die Meisterschaft zu gewinnen. Ich glaube das ist ein Gefühl, das sich nur schwer reproduzieren lässt, und etwas, das man sein ganzes Leben nicht vergisst.

Abgesehen davon war für mich das Highlight einfach das

# meinen ermischen!“

Day-to-Day. Jeden Tag in die Eishalle zu kommen, mit einigen seiner engsten Freunde über so viele Jahre zu trainieren, gemeinsam so hart auf ein Ziel zu arbeiten und Spaß zu haben. Ich glaube das wird mir am meisten in Erinnerung bleiben.

### War Eishockeyprofi schon immer dein Traum?

Eishockeyprofi war schon ganz von Anfang an da, beim NHL 98-Spielen der Traum. Beim Pago Pago-Spielen mit nichts als Eislaufschuhen, Handschuhen und Rangers-Trikot träumt man mit acht Jahren natürlich davon, selbst mal dort zu spielen. Dafür hats zwar nicht ganz gereicht, aber ich bin natürlich schon ein bisschen stolz auf das, was ich erreicht habe.

### Du und dein Kollege Clemens Unterweger haben es von Huben aus „geschafft“. Was kannst du anderen mitgeben?

Es steckt sehr viel harte Arbeit dahinter. Vor allem im Hintergrund. Nach außen sieht man, wenn man hinschaut, natürlich das ganze Training und die Spiele. Aber es spielt jeder

Aspekt des Lebens eine Rolle. Man muss auf viele Dinge verzichten und wirklich konsequent sein, und wenn man sich zu viele „ausnahmsweise“ gönnt, wird's schwierig. Man muss wirklich für das Eishockey leben, und auch dafür, den Körper und den Geist absolut leistungsfähig zu machen. Am Ende des Tages braucht es auch eine gute Portion Glück, aber ich glaube, wenn man es genug will, kann man sein Glück zu einem gewissen Grad selbst gestalten. Ich habe ursprünglich auch eine Absage (aus vereinspolitischen Gründen) von den Caps erhalten, die ich dann nicht hingenommen habe, und nach längeren Diskussionen und Hartnäckigkeit haben sie mir dann doch die Chance gegeben.

### Wann sehen wir den nächsten Osttiroler in der Bundesliga?

Schwer zu beurteilen für mich, aber ich hoffe doch schon bald.

### Beruflich geht es jetzt in eine ganz andere Richtung? Was kommt auf dich zu?

Wie erwähnt, habe ich letzten Sommer mein Jus Studium be-

endet. Seit Dezember arbeite ich Teilzeit bei Jank Weiler Operenyi Rechtsanwälte | Deloitte Legal Austria als juristischer Mitarbeiter. Ab Juli steht dann zusätzlich noch die Gerichtspraxis an, und danach starte ich dann voll als Konzipient. Dadurch, dass ich bereits während der Saison die Möglichkeit hatte, mich in die Kanzlei etwas einzuleben, habe ich da wirklich einen fließenden Übergang, wofür ich sehr dankbar bin.

### Wie wirst du jetzt deine Urlaube, deine Wochenenden verbringen? Eishockey bestimmte doch seit Jahren fast das ganze Jahr dein Leben!?

Ja auf jeden Fall! Zwar habe ich jetzt unter der Woche nicht mehr ganz so viel Zeit, dafür kommt die Regelmäßigkeit mit Wochenenden dazu, dass man alles besser planen kann. Ich freue mich auch sehr, wenn ich im Winter dann für ein zwei Wochen irgendwo an einen warmen Strand fliegen kann.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für deine Zukunft!



## Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus

Auch das Wiener Lustspielhaus ist endlich wieder zurück in der heimischen Kulturszene und kann nun das für 2020 geplante Stück „Die Verliebten“ von Carlo Goldoni auf die Bühne bringen. Adi Hirschal ist in der Rolle des Eugenius Speisemeier zu sehen. Als Erbe eines heruntergekommenen Ringstraßen Palais und überforderter Onkel zweier Nichten versucht er, von ständigem Geldmangel bedroht, die beiden an den Mann zu bringen. Magdalena Hirschal führt Regie.

Die Österreichischen Lotterien sind Partner des Wiener Lustspielhauses und ermöglichen im Rahmen der Lot-

terien Tage den Spielteilnehmern einen Besuch der Generalprobe.

Wer am Mittwoch, 14. Juli, um 20 Uhr dabei sein möchte, kann auf [www.lotterien.at](http://www.lotterien.at) Karten für zwei Personen gewinnen. Die Teilnahme an der Verlosung ist bis Sonntag, 4. Juli, möglich. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt.



Foto: Sabine Hauswirt

## Eishockey:

# Huben als Teil einer bundesweiten Liga

Ab Oktober der kommenden Saison wird ein Meister der neuen 3. Liga in drei Gruppen und einem überregionalen Play-off ermittelt. Der UECR Huben sitzt aus Osttirol mit im Boot.

Nach Jahren der Planung wird mit der neuen 3. Liga ein Bindeglied zwischen den Landesligen und der Alps Hockey League (AlpsHL) geschaffen. „Für das österreichische Eishockey ist es sehr wichtig, unter der ICE-Liga und der AlpsHL eine weitere österreichweite Liga zu etablieren. Wir haben jetzt den ersten Schritt gemacht, nun liegt es an uns, mit diesem Projekt in eine erfolgreiche Zukunft zu gehen und gemeinsam zu wachsen“, meint Martin Kogler, der Projektverantwortliche der neuen 3. Liga. Günther Ropatsch, der Vizepräsident für sportliche Angelegenheiten, ist froh, „dass es nach so vielen Jahren der Versuche endlich gelungen ist, dieses Projekt in die Tat umzusetzen.“

Ich denke, die österreichische Eishockeywelt kann sich auf großartiges Eishockey in der neuen 3. Liga freuen.“

16 Mannschaften aus Tirol, Kärnten, der Steiermark, Wien, Oberösterreich und Vorarlberg werden zunächst einen Grunddurchgang in den Gruppen West, Süd und Nord-Ost auspielen. Danach ist ein überregionales Play-off um den Titel geplant.

### Die teilnehmenden Teams:

**Gruppe West:** HC Innsbruck – Die Haie, HC Kufstein, Hohenemser Schlittschuh-Club, WSG Swarovski Wattens – Penguins, EC Crocodiles Kundl.

**Gruppe Süd:** UECR Huben, EC VSV, ESC Steindorf, EC SV Spittal, 1. EHC Althofen, USC Velden.

**Gruppe Nord-Ost:** UEHV Traunsee-Sharks Gmunden, EV Zeltweg, ATSE Graz – Sektion Eishockey, Kapfenberger Sportvereinigung – Eishockeyclub, Wiener Eislauf-Verein.



Der UECR Huben will kommende Saison auch in der neuen 3. Liga Tore jubeln.

Foto: Mowe